

# Luzerner Zeitung

---

**abo+** SOMMERSERIE «MIT HAND UND HERZ»

## Heiko Hepperle ist ein Glücksfall für den Nidwaldner Skinachwuchs

Der Skitrainer aus Deutschland nimmt sich seit zwölf Jahren des Nidwaldner Skirennachwuchses an. Dabei setzt er aufs Zuckerbrot wie auch auf die Peitsche.

**Ruedi Wechsler**

08.08.2023, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

---

### Hinweis

Dieser Artikel ist Teil der Sommerserie [«Mit Hand und Herz»](#)

Walti Odermatt, Vizepräsident und Chef Marketing des Nidwaldner Skiverbandes (NSV), hält grosse Stücke von Trainer Heiko Hepperle und charakterisiert ihn wie folgt: «Heiko ist sehr fordernd, loyal, ein fleissiger und akribischer Trainer mit einem genialen Auge für den schnellen Schwung.» Zudem sei er ein sehr guter Organisator auf und neben der Piste und wirtschaftete für den NSV enorm zielstrebig und kostenbewusst.



Heiko Hepperle trainiert seit zwölf Jahren die Nidwaldner Jungtalente.  
Bild: Ruedi Wechsler (Stans, 25. 7. 2023)

Heiko Hepperle ist Chef Alpin des NSV und zugleich Trainer des Regionalen Leistungszentrums Hergiswil (RLZ). Er ist für die 12- bis 16-jährigen Talente verantwortlich, welche in der Regel aus den sieben Skiclubs des Kantons rekrutiert werden. Aktuell trainieren 21 Jugendliche im Alpin-Kader des NSV. Hepperle schätzt das gute Einvernehmen mit den zwei Schlüsselpositionen, dem NSV und dem RLZ (Begabtenförderung Ski Alpin) in Hergiswil. «Die zuständigen Personen Walti Odermatt, Monika Wicki und Lehrerin Ursula Haas kennen sich im Skirennsport bestens aus und geben mir die komplette Freiheit. Es ist ein grossartiges Zusammenspiel der beiden Institutionen.»

### **Von der Schlosserwerkstatt auf die Skipisten**

In jungen Jahren bestritt der damals nicht besonders talentierte Hepperle in der Skizunft im deutschen Uhingen selbst Skirennen und trainierte den Nachwuchs. Nur eine Woche nach der absolvierten Schlosserlehre verlegte er seinen Wohnsitz nach Appenzell. Zunächst trainierte er drei Jahre deutsche Athleten und wechselte dann für drei Jahre zum liechtensteinischen Skiverband. Auf Europacupstufe hatte er es auch mit der damals dauerverletzten Tina Weirather zu tun. Die Sehnsucht nach der Wertschätzung durch die Jugend bewog ihn vor zwölf Jahren dazu, sich auf die damals offene Stelle des NSV zu bewerben. So zügelte der passionierte Tiefschneefahrer und Biker nach Emmetten.

Der heute 38-Jährige bezeichnet sich selbst als sehr zielstrebig und begegne mit grosser Dankbarkeit den Mitmenschen. Sein analytisches Auge sei eine seiner Stärken und er habe das Flair, die Kinder richtig zu pushen. «Einmal braucht es Zuckerbrot, ein andermal die Peitsche. Wenn ich spüre, dass von den Jugendlichen etwas kommt, gebe ich ihnen 110 Prozent zurück», betont der in Göppingen aufgewachsene Baden-Württemberger.

Gegenüber leistungsorientierten Athleten sei er sehr offen. Wenn aber das volle Feedback der Kinder fehle, könne er schon ziemlich stur sein. Mit Herzblut identifiziert er sich voll und ganz mit dem Skirennsport. Künftig möchte der Skitrainer allgemein etwas offener werden und sich auf das konzentrieren, was vorhanden ist. Wenn Athleten nicht weiterkommen, kommuniziert Hepperle ehrlich und gradlinig.

## Nicht auf Bewertung und Noten angewiesen

Die Uhr sei entscheidend für das Ergebnis der Athleten und die Kinder seien für Erfolg oder Misserfolg verantwortlich. «Katapultieren sie sich aus dem Starthaus, stehe ich mit hohem Puls am Berg und kann nichts mehr beeinflussen», so der Vater von zwei Kindern. Die Ausbildung zum Skirennfahrer sei eine wertvolle Lebensschule. Da werden Jugendliche mit Reisen, Lagerleben, Teambuilding und Niederlagen oder Erfolgen konfrontiert.



Heiko Hepperle fühlt sich äusserst wohl in Nidwalden.

Bild: Ruedi Wechsler (Stans, 25. 7. 2023)

Heiko Hepperle versucht die Entwicklung in jeder Hinsicht voranzutreiben und reflektiert sich auch selbst. Ende Saison stehen die nicht ganz einfachen Selektionen an. Hepperle möchte immer das Beste für jedes Kind. Ihm zur Seite steht Dominic Zimmermann, ebenfalls ein

Vollblut-Trainer. Zusammen betreuen sie das Alpin-Kader des NSV. «Der Skirennsport ist ein knallhartes Geschäft, es ist ein sehr langer Weg bis an die Spitze und, ganz ehrlich, es zählen eigentlich nur die ersten 15 Ränge», sagt Hepperle etwas nachdenklich.

### **Bewunderung für Marco Odermatt**

Im täglichen Leben befasst sich Hepperle vorwiegend mit seiner Familie und meidet Medien. «Wir haben die Gabe, uns in einer Blase zu bewegen, und Handys sind im Lager tabu», so Hepperle. Für einen Wechsel zu Swiss-Ski müsste vieles passen und der Umgang mit Top-Athleten sei nicht einfach. Dazu wäre er 300 Tage im Jahr unterwegs. Mit Marco Odermatt kam Hepperle vor zehn Jahren erstmals in Kontakt. Schon damals sind ihm seine koordinativen Fähigkeiten aufgefallen. «Selbst auf den schlechtesten Pisten sucht er immer die Falllinie, und Nebengeräusche blendet er gekonnt aus. Für mich ist er auch im grossen Erfolg immer noch der Marco, den ich kenne und der sehr gerne Skirennen fährt», fügt Hepperle an.

---

#### **Zur Serie**

Unter dem Titel «Mit Hand und Herz» stellen wir an dieser Stelle in unregelmässiger Reihenfolge Personen unserer Region vor, die sich ehrenamtlich in einem Verein für die gute Sache einsetzen und für einmal ins Rampenlicht gerückt werden sollen.



Sommerserie «Mit Hand und Herz»

Grafik: Florian Pfister

## Mehr zum Thema

### SOMMERSERIE

#### «Mit Hand und Herz»

16.08.2023



---

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.